

Mit Händen und Füßen, mit Herz und Seele

Harfenkonzert mit Silke Aichhorn in der Reihe »Musik für die Seele« in Schleching

Schlechting – Schon die ersten Harfentöne aus der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach machten in der kleinen Wallfahrtskirche »Maria zu den sieben Linden« in Schleching-Raiten deutlich, dass ein Solokonzert der – weit über die Grenzen des Chiemgaus bekannten – Harfenistin Silke Aichhorn ein besonderer Leckerbissen für die Seele ist. Sie spielte nicht nur ihre wunderschön verzierte Harfe virtuos, sondern moderierte auch unterhaltsam das Konzert, erzählte zu jedem Stück eine kleine Geschichte und berichtete von ihrer Arbeit als Botschafterin des ambulanten Hospizdienstes der Caritas Traunstein.

Von Michail Iwanowitsch Glinkas Komposition »Nocturne« – ein Stück, das er schrieb, als er frisch verliebt

war, wie Silke Aichhorn berichtete – ging es musikalisch nach Frankreich. Dort gehörte es im 18. Jahrhundert zum guten Ton eine Harfe zur Salonmusik zu spielen, zu dieser Zeit allerdings nur von Männern, da für Frauen der Sitz an der Harfe als unschicklich galt.

Das Stück von Claude Debussy »En bateau« aus der Petite Suite ist ein Klavierwerk zu vier Händen – die Zuhörer erleben, dass es sich auch mit acht Fingern an der Harfe und zwei Füßen trefflich »en bateau« (auf den Wellen) schweben lässt. Die nächsten Stücke »La Source« (die Quelle) von Alphonse Hasselmans und Fritz Spindlers »Waldbächlein« hatten ebenfalls »Wasser« zum Thema. Ein sizilianisches Dorf am Ostermorgen war der Schauplatz des nächsten Stückes aus der »Cavalleria rusticana«

(Pietro Mascagni). Hier zeigte sich, dass die Harfentöne zwischen mächtig und zart, durchdringend, schmelzend und abweisend schnell wechseln können, ganz der Handlung – auch bekannt aus der Mafiatrilogie »Der Pate« – angepasst.

Zum Ende spielte Silke Aichhorn aus der Oper von Richard Wagners Tannhäuser das Stück »O du mein holder Abendstern« sowie von Claude Debussy »Arabesque Nr. 1« und zeigte damit, dass es auch ohne Stimme und Klavier wunderbare Stücke sind, die offenbaren, welche Möglichkeiten in der Harfe stecken.

Ganz bodenständig gab es eine Zugabe aus der Volksmusik von Karin Schroll »Staad wer'n«. Großer Applaus war der Lohn für dieses außergewöhnliche Konzert.



Die Harfenistin Silke Aichhorn spielte virtuos und moderierte ihr Konzert unterhaltsam. (Foto: Wunderlich)

Traunskines
Tafelberg
28.6.17